

Wiesbadener Tagblatt.

No. 258. Donnerstag den 3. November 1853.

Für die Monate November und December kann auf das „Wiesbadener Tagblatt“ mit 20 fr. pränumerirt werden.

Expedition des Tagblatts.

Bekanntmachung.

Das Schlachten zu junger Kälber betr.

Nachdem sich ergeben hat, daß die Verordnung der Herzoglichen Landesregierung vom 30. März 1816, das Schlachten zu leichter Kälber betreffend, nicht ausreicht, um das Schlachten solcher Kälber zu verhüten, deren Fleisch wegen mangelnder Reife gesundheitschädlich ist, so wird hiermit verordnet:

Das Schlachten von Kälbern unter dem Alter von vierzehn Tagen ist bei Vermeidung einer Strafe von Einem Gulden dreißig Kreuzer bis zu fünf Gulden, von welcher dem Denuncianten ein Drittel zuerkennen ist, verboten.

Die Herzoglichen Kreisämter haben die den Vollzug dieser Verordnung sichernden Vorkehrungen zu treffen, namentlich die Bürgermeister und Fleischbeschauer geeignet zu instruiren.

Wiesbaden, den 7. October 1853.

Herzogliche Ministerialabtheilung des Innern.

Faber.

vdt. Horstmann.

Vorstehende hohe Ministerialverordnung wird hierdurch zur Darnachachtung, und in Gemäßheit Rescripts Herzoglichen Kreisamtes dahier vom 26. d. M. weiter bekannt gemacht: daß diejenigen Personen, welche Kälber verkaufen, eine Bescheinigung des Bürgermeisters über das Alter der Kälber vorzuzeigen und an den Käufer abzugeben haben.

Kälber, welche ohne solche Bescheinigung hier zu Markte gebracht werden, werden zurückgewiesen und dürfen nicht verkauft werden.

Um nun von hier aus diese Bescheinigung ausstellen zu können, ist es nothwendig, daß von der in hiesiger Stadt erfolgenden Geburt eines jeden Kalbes sofort auf der Bürgermeisterei die Anzeige gemacht werde, und werden die betreffenden Viehzüchter hierzu unter dem Bemerken aufgefordert, daß, wenn die Geburt eines Kalbes nicht sofort angezeigt worden ist, die Ausfertigung der zum Verkaufe nothwendigen Bescheinigung durchaus und in jedem Falle verweigert werden muß.

Wiesbaden, den 29. October 1853.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Gefunden.

Ein Atlasragen, ein Bankeisen, eine Atlaschleife.

Wiesbaden, 2. November 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag den 8. November Vormittags 10 Uhr sollen die sogenannte alte Beschließerei und das vormal's Uber'sche Haus, in der Schloßgasse zu Biebrich belegen, an Ort und Stelle auf den Abbruch versteigert werden.

Wiesbaden, den 2. November 1853.

4194

Herzogliches Hof-Commissariat.

Bekanntmachung.

Die Kinder der Wittwe des Georg August Schmidt von hier lassen ihr in der Taunusstraße zwischen Jonas Seib und Probator Brandscheidt stehendes einstöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Seitenbau, Schweineställen, Hofraum und dabei befindlichem Garten, sowie einen auf dem Heidenberge zwischen Georg Pfl. Peter Hahn und Wilhelm Göbel gelegenen Acker 2r Steuerklasse von 31 Ruthen, 35 Schuh und mit 17 fr. Zehntannuität

Montag den 7. November d. J. Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause einer öffentlichen Versteigerung freiwillig aussetzen.

Wiesbaden, den 26. October 1853.

Herzogl. Landoberschultheißerei.

4150

Westerburg.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 17. November, Morgens 9 Uhr anfangend, werden in der hiesigen Infanterie-Caserne

140 alte Tzackow,	
circa 80 "	Mäntel,
" 30 "	Röcke und
" 12 "	Hosen

gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 2. November 1853.

4211

Das Commando des Herzoglichen 1ten Bataillons.

N o t i z e n.

Heute Donnerstag den 3. November,

Vormittags 9 Uhr:

- 1) Vergebung von Reparaturarbeiten am Waisenhaus dahier bei hiesiger Receptur. (S. Tagblatt No. 257.)
- 2) Versteigerung von Mobilien und Schreinerwerkzeug in dem Hause des Pflasterermeisters Philipp Schütz in der Schwalbacherstraße. (S. Tagblatt No. 257.)

Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung von abgängigen Obstbäumen auf Domanialgrundstücken bei hiesiger Receptur. (S. Tagblatt No. 257.)

Verkauf von Obstbäumen.

3000 Stück sehr schöne hochstämmige, der besten Sorten Aepfel- und Birnbäumchen, aus dem Herzoglichen Garten der Fasanerie stammend, sind in kleinen und großen Partien billig zu verkaufen auf dem Hof **Adams-thal** bei Wiesbaden.

4181

Reiffenberger Filet = Waaren.

Im **Frauen-Vereinsladen** in der Marktstraße dahier ist zum Verkauf und zur Veranlassung von Bestellungen eine Auswahl von **Filet-Strick- und Stief-Waaren**, als: seidene ganze und halbe Handschuhe, Sopha-Schoner und Vorhänge in verschiedenen Größen, Reize, Garnituren u. s. w. ausgestellt. Diese ersten, sehr gelungenen Proben einer neuen Industrie, welche von einem Comité von Wohlthätern aus Frankfurt a. M. in den armen Feldbergsortschaften Ober- und Niederreiffenberg vor Jahresfrist gegründet und mit Sachkenntniß und Aufopferung weiter gefördert worden ist, werden nun auch der wohlwollenden und thätigen Theilnahme des hiesigen Publikums dringend empfohlen. 4178

Von heute an wohne ich im Badhaus „zum schwarzen Bock“ in der Langgasse.
H. Braunschweig,
 Maler und Photograph. 4221

Das Expeditions- und Agentur-Geschäft

von **J. K. Lembach**

zu Biebrich und Wiesbaden

übernimmt fortwährend nach allen Richtungen, zu Wasser und zu Land, die direkte Beförderung von Reise-Effecten, Hausgeräthen und sonstigen Frachtgütern und hält dem geehrten Publikum seine Vermittlung bestens empfohlen, mit der Versicherung, daß die ihm überwiesenen Güter, vermöge seiner auswärtigen Geschäfts-Verbindungen, stets auf dem raschesten und vortheilhaftesten Wege ihrer Bestimmung entgegengeführt werden.

Nähere Auskunft wegen **festen Frachten mit Garantie** der **Lieferzeit** ertheilt das Bureau zu Wiesbaden, Marktplatz vis-à-vis dem Herzoglichen Palais, woselbst die Güter jederzeit übergeben oder zum Abholen im Haus angemeldet werden können. 2390



Für Auswanderer.

Regelmäßige Packet- und Passagier-Fahrt zwischen

Hamburg und New-York und

Hamburg und allen Häfen **Australiens**

mit Dreimastern erster Klasse der Hamburg-Amerikanischen-Packet-Fahrt-Actien-Gesellschaft.

Die Auswanderer erhalten freie Fahrt bis Hamburg und die Preise werden auf das Billigste gestellt durch

die General-Agentur von

Helmrich & Rudloff in Wiesbaden,

4146

Goldgasse No. 19.

Ein noch beinahe ganz neuer **Mehlkasten** nebst dazu gehöriger **Waage** sind wegen Wohnungsveränderung zu verkaufen Häfnergasse No. 16. 4232

Ein noch nicht gebrauchter **Cremitage-Ofen**, zwei eiserne große **Laden** und eine zweiflügelige **Hausthüre** sind zu verkaufen bei Goldarbeiter **A. Schellenberg**. 4233

Derjenige, welcher in der Nacht vom 31. October auf den 1. November bei mir versuchte, ob die Hausthüre und Laden verschlossen seien, beliebe gefälligst am Tage zu mir zu kommen, da ich nach Mitternacht keine Besuche annehme.

C. F. E. 4234

Dr. Reisinger's Vorlesungen über alte und neue dramatische Literatur

finden am 16., 23. und 30. November, dann am 7., 14. und 21. December im Saale „zum Adler“ Statt. Subscriptionsbögen und Karten liegen in allen hiesigen Kunsthandlungen für eine Person zu allen 6 Vorlesungen für den Preis von 2 fl. 42 fr., Familienkarten für 3 Personen zu 6 fl. bereit. Anfang 7, Ende 8 Uhr.

4235



Für Auswanderer nach Amerika.

Zur Beförderung nach New-York über Liverpool unter den vortheilhaftesten und reellsten Bedingungen empfiehlt sich der unterzeichnete concessionirte General-Agent
Biebrich, im September 1853.

J. K. Lembach. 3596

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen
Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-
Actien, Coupons, Banknoten u. u. bei
3764 **Hermann Strauss.**

Unterzeichneter bringt das **Rohrstüblflechten** in empfehlende Erinnerung.
4236 **Joh. Müller,** Schreiner,
Neugasse No. 3.

Englischen Sprachunterricht betreffend.

Dr. H. Fick, Lehrer der englischen Sprache in Wiesbaden und Mainz, kommt regelmäßig einige Male in der Woche nach Wiesbaden um Unterricht zu ertheilen, und wohnt dann in der Neugasse No. 3. 4202



Für Auswanderer.

Wöchentlich expedirt zu reellen und billigen Preisen über die Häfen von **Havre, Bremen, Antwerpen** und **Liverpool** auf **Postdampfschiffen** und **Dreimastern** erster Klasse

Biebrich und Wiesbaden 1853.

3828

Die General-Agentur der
Gebrüder Blees.

Rothe Niederländische Zwiebeln per Pfund 4 fr. sind zu haben auf dem Markte bei **P. Scheid.** 4237

Ein junger männlicher **Dachshund**, schwarz mit weißen Placken, ist gestohlen worden. Vor dessen Besitz oder Ankauf wird gewarnt. Näheres Taunusstraße No. 26. 4238

Ein junger Wachtelhund

wird billig abgegeben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 4239

Alle Sorten **Schlafröcke** zu den billigen Preisen empfiehlt

Joseph Wolf,

4240

Ed der Markt- und Langgasse No. 1.

Gesuche.

Ein Mädchen, welches Küchen- und Hausarbeit versteht, sowie etwas nähen und bügeln und gleich eintreten kann, wird gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 4228

Es wird eine **Ladeneinrichtung**, einige **Wirthstische** und **Bänke** auf Land zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 4229

Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Näheres in der Expedition. 4208

Verzeichniß der Geschwornen für die Assisen des IV. Quartals des Jahres 1853.

I. Hauptgeschworne: 1) Philipp Heinrich Roth von Eierschied. 2) Regierungsrath v. Köhler zu Wiesbaden. 3) Julius Laugensiepen von Oberlahnstein. 4) Christian Bücher von Bärstadt. 5) Schiffer Andreas Trassel von Gaub. 6) Carl Egert von Daisbach. 7) Lorenz Kett von Kiedrich. 8) Nicolaus Rompel III. von Oberursel. 9) Adam Sommer von Kehlbach. 10) Adam Winterwerber von Ruppertsborn. 11) Friedrich Bader von Biebrich. 12) Wilhelm Sternitzky von Wiesbaden. 13) Eberhardt Mehl von Niederwalluf. 14) Philipp Kahl IV. von Massenheim. 15) Heinrich Bernhardt von Pfaffenwiesbach. 16) Peter Dillenberger von Aul. 17) Hofrath Philipp Leyendecker von Wiesbaden. 18) Philipp Gottfried von Singhofen. 19) Valentin Franqué von Gattenheim. 20) Anton Mäckler von Wiesbaden. 21) Christian Giestand von Eschborn. 22) Conrad Bonhausen von Naunstadt. 23) Feldgerichtschöffe Anton Friedrich von Kiedrich. 24) Registrator Lehr von Wiesbaden. 25) Peter Jung von Ockfen. 26) Johann Philipp Bücher jun. von Wehen. 27) Michael Jost von Eyckershausen. 28) Feldgerichtschöffe Johann Reitz von Wellmich. 29) Georg Philipp Metz von Hestrich. 30) Conrad Hassenbach von Mosbach.

II. Ersatzgeschworne: 1) Apotheker Lade, 2) Philipp Schumacher, 3) Carl Kallb, 4) Heinrich Thon, 5) Joseph Bertram, 6) Carl Tölke, 7) Gustav Quersfeld, 8) Carl Wilhelm Beckel, 9) Adolph Röder, sämmtlich von Wiesbaden.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 3. November: Minna von Barnhelm, oder: Das Soldatenglück, Lustspiel in 5 Aufzügen von Lessing.

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 2. November.)

Hotel Düringer. Se. Durchlaucht der Fürst Lubomirski m. Gem. u. Drschft aus Petersburg.

Grüner Wald. Hr. Kilb, Gastwirth a. Nassau. Hr. Hebel, Rfm. a. Pahr. Hr. Meyer, Rfm. a. Frankfurt. Hr. Krüdenberg, Candidat von der Platte. Hr. Dilger, Accessist a. Wallmenrod. Hr. Sayer, Chemiker a. Speyer.

Hof von Holland. Hr. Braun m. Tochter a. Salz. Hr. Hammacher, Rfm. a. Neuß. **Taunus-Hotel.** Hr. Fritzsche, Rfm. a. Coblenz. Hr. Haas, Rfm. a. Grefeld.

Bur Unterhaltung.

Die kleine Königin.

Eine Geschichte aus den Antillen.

(Fortsetzung aus No. 257.)

Voinvilliers schritt stolz und hoffnungsreich zur Seite der kleinen Königin; in ihrer Freude hatte sie einige verbindliche Worte an ihn gerichtet. Er kehrte mit ihr in das Fort zurück, und wer ihn so glückstrahlend sah, hätte glauben müssen, er sei bereits wieder Generallieutenant. Bevor er Marien in die oberen Gemächer folgte, rief er Ricio bei Seite und sprach zu ihm: Mein Boot sei für jeden Augenblick bereit. Sobald das Fahrzeug, das in Aussicht ist, Anker geworfen, gehe ich an Bord. Ich bin hier Herr: jetzt ist sie mein.

Noch an demselben Abend ging das Kriegsschiff „Amphitrite“ auf der Rhede von St. Pierre vor Anker. Es hatte den Beichtvater der kleinen Königin und Herrn Bauderoque von Enambuc, Bruder des verstorbenen Generals, an Bord.

Am anderen Tage hatte die Generalin eine große und feierliche Versammlung ins Fort berufen. Die angesehensten Einwohner, die Geistlichkeit, alle Offiziere und alle Beamte des Gouvernements erfüllten den Audienzsaal. Der Graf von Voinvilliers nahm seinen Platz neben dem Sitze, der für die kleine Königin bestimmt war; ein unwillkürliches Lächeln zitterte um seine blassen Lippen und eine geheime Freude lag auf seinen Zügen und strahlte aus seinen Augen. Niemand wußte was die kleine Königin der Versammlung mitzutheilen beabsichtige; nur Voinvilliers schien über das, was kommen würde, außer Zweifel zu sein. Pünktlich zur Mittagsstunde erschien Marie, von ihrem Schwager, dem Baron Bauderoque von Enambuc geführt; zur anderen Seite ging ihr Beichtvater, ein großes Schreiben in der Hand, von welchem das große königliche Siegel herabhing. Von allenthalben ertönten die Rufe: Es lebe Madame! Es lebe die kleine Königin! Marie verneigte sich sichtbarlich gerührt; ihr schönes Antlitz, so blaß und leidend, überzog eine flüchtige Röthe und sie erhob ihre Hand zu dem Bildnisse des Generals, gleichsam um ihm diese Huldigungen zu überweisen. Nachdem die Rufe geendet, nahm Marie aus den Händen ihres Beichtvaters das Pergament mit dem königlichen Siegel und sprach mit bewegter, aber lauter und deutlicher Stimme: Meine Herren, ich bin von den Gefinnungen, die Sie mir kundgeben, in tiefer Seele gerührt und werde derselben stets gedenken. Ich habe Sie versammelt, um Ihnen mein Lebewohl zu sagen. Seine Majestät der König hat meine inständige Bitte gewährt und die Regierung dieser Kolonie in andere Hände übertragen. Sie übergeht auf den Bruder dessen, den Sie alle beweint haben und an dessen Andenken sich die allgemeine Verehrung knüpft; Herr Baron Bauderoque von Enambuc wird die Rechte meines Sohnes vertreten und im Namen des Königs von Frankreich hier regieren; so steht es in diesem königlichen Patent geschrieben. Meine Herren, ich stelle Ihnen hier Ihren neuen Gouverneur vor.

Sie wendete sich mit diesen Worten gegen Ihren Schwager, der jetzt seinerseits die Versammlung begrüßte. Ein allgemeines Erstaunen und Schweigen trat ein. Niemand hatte eine solche Wendung erwartet und alle Blicke richteten sich auf Voinvilliers, den man noch vor wenig Augenblicken als den zukünftigen Gemahl der kleinen Königin betrachtete. Er stand auf-

recht, unbeweglich und scheinbar ruhig; aber seine Hand ruhte auf dem Dolche, denn sein erster Gedanke war, Marie augenblicklich zu tödten; dann aber überlegte er schnell, daß er noch ein Paar Tage vor sich habe und noch immer diese Frau bezwingen könne, deren Besitz seit langer Zeit das einzige Ziel seines Lebens war. Er verbarg daher seinen Zorn, seine Wuth und alle die Leidenschaften, die in seiner Seele wühlten, und hörte mit ruhiger Miene der langen Rede zu, welche Herr Bauderoque von Enambuc an die Versammlung richtete. Nachdem sich Alles entfernt hatte, näherte er sich der kleinen Königin und sagte ihr mit blizenden Augen und krampfhast verzogenen Lippen: Sie reisen also! Sie eilen in die Arme jenes Menschen! Aber bei meiner Seele und ihrem ewigen Heil, er soll Sie niemals wiedersehen!

Die „Amphitrite“ war nach St. Domingo bestimmt und sollte nach kurzem Aufenthalt auf Martinique dahin weitergehen; die Zeit ihrer Rückkehr nach Frankreich konnte noch ferne sein. Marie hatte nicht Lust zu warten und entschloß sich sofort mit einem Fahrzeug von Bordeaux abzureisen, welches seine letzte Ladung auf Guadeloupe nahm. Vergebens widerrieth man ihr die lange und mühevolle Ueberfahrt auf einem so schlecht gebauten und schwerfällig segelnden Rauffarteschiffe; sie gab nur der brennenden Ungebuld Gehör, von welcher sie schon so lange gequält wurde. Einige Tage später drängte sich eine dichte Menge von Einwohnern längs der Küste; sie waren aus allen Ansiedlungen der Insel herbeigekommen, um den neuen Gouverneur und die Abreise der kleinen Königin zu sehen. Das Leidwesen und Bedauern über die letztere war allgemein; jetzt erinnerten sich Alle nur der Güte, der Gerechtigkeit und aller guten Eigenschaften Mariens, und selbst diejenigen, die der Gedanke, von einem Weibe regiert zu sein, am meisten erbitterte, weinten um sie. Alle Boote und Rachen der Rade waren in Bewegung, um die „Amphitrite“, welche die kleine Königin und ihre Begleitung nach Guadeloupe bringen sollte, zu sehen, wo sich diese auf dem „St. Nikolas“ von Bordeaux nach Frankreich einzuschiffen beabsichtigte. Die Schwarzen sangen eintönige Trauerlieder, denn alle liebten die junge Frau, deren sanftes Angesicht sie doch nur von fern gesehen; sie weinten um sie, weil sie wußten, daß sie ihnen oft einen Blick der Theilnahme und des Mitleids gewidmet und sie gegen die Weißen in Schutz genommen hatte. Die kleine Königin hörte die Messe in der Kapelle, wo sie ein Jahr vorher, an demselben Tage sich insgeheim dem Marquis von Maubray vermählt hatte; ihre Seele war voll Freude und Hoffnung; ihr dünkte, daß ihr dieser Jahrestag Glück bringen müsse. Nachdem sie ihre Andacht beendet, stieg sie von allen Leuten ihres Hauses, die sie nach Frankreich begleiten sollten, gefolgt, an's Ufer herab. Bei ihrem Erscheinen begrüßten sie Zurufe von allen Seiten; die weinende Menge drängte sich mit Glückwünschen und Segnungen überall auf dem Wege heran. Marie war traurig und glücklich zugleich; sie drückte die eine Hand ans Herz und grüßte mit der anderen jene unbeständige Menge, welche sie einen Monat vorher ins Gefängniß schleppen sah und doch nichts für ihre Befreiung that. Sie war sehr blaß und hielt sich nur mit Mühe aufrecht. Der neue Gouverneur bot ihr den Arm, aber sie fühlte sich so schwach, daß sie sich auch auf Doktor Janson stützen mußte. Als sie das Boot bestiegen, das sie an Bord des Kriegsschiffes bringen sollte, wandte sie sich um und winkte grüßend mit der Hand. Da brach ein allgemeines Schluchzen aus, die Leute streckten die Hände nach ihr hin und schrieen: Hoch, Hoch die kleine Königin!

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.	Nachm. 12¼, 4¼, 7¼ Uhr.
Limburg (Eilwagen).	
Morgens 7 Uhr.	Nachm. 12 Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9¼ Uhr.
Coblenz (Eilwagen).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr.
Coblenz (Briefpost).	
Nachts 10½ Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Rheingau (Eilwagen).	
Morgens 7 Uhr 30 Min.	Morgens 10 Uhr 35 M.
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.
Englische Post (via Ostende).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr, mit
Ankunft in London nach ca. 43 St. Ausnahme Dienstags.	
(via Calais.)	
Abends 9½ Uhr.	Abends 8 Uhr.
Ankunft in London nach ca. 42 St.	
Französische Post.	
Abends 9½ Uhr.	Abends 8 Uhr.
Ankunft in Paris nach 31 St.	

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 " "	5 " 35 "
10 " 15 Min.	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 2 November 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1305	1300	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	99	98½
" Interimsscheine Agio . . .	—	195	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	88½	88½
" 5% Metalliq.-Oblig. . .	78½	78½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	36½	36½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.) . .	83½	83½	" Fried.-Wilh.-Nordb. .	53½	52½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . .	70	69½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	101	100½
" fl. 250 Loose b. R. . .	116½	115½	" 4% ditto	98½	98
" fl. 500 " ditto . . .	195	194	" 3½% ditto	91½	90½
" 4½% Bethm. Oblig. . .	—	73½	" fl. 50 Loose	100½	100
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	97½	91	" fl. 25 Loose	31	30½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	91½	91	Baden. 4½% Obligationen . .	102½	102
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	39½	39½	" 3½% ditto v. 1842 .	89½	89
" 1%	21½	21½	" fl. 50 Loose	68½	68
Holland. 4% Certificate . . .	91½	91	" fl. 35 Loose	39½	39½
" 2½% Integrale	61	60½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	101½	101
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	94½	94½	" 4% ditto	98½	99½
" 2½% " " b. R. . .	52½	52½	" 3½% ditto	90½	90
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	95½	95	" fl. 25 Loose	28½	28
" 3½% Obligationen . .	91½	—	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	27½	27
" Ludwigsh.-Bexbach . .	118½	118½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	93½	93
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	101½	101	" 3½% Obligat. v. 1846	93½	93
" 3½% ditto	89½	89	" 3% Obligationen . .	85½	84½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	94	—	" Taunusbahnactien . .	300	298
" Sardinische Loose . .	42	41½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	116	115½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	98½	98	Vereins-Loose à fl. 10	8½	8½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100	99½	London Lst. 10 k. S.	117½	117
Angsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	99½	99½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	94	93½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	93½	93½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Wien fl. 100 C. k. S.	104	103½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105	Disconto	—	4½%

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 36½-35½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45½
Pistolen	20 Fr.-St.	Fr. Cas.-Sch.
Pr. Frdr'd'or	Engl. Sover.	5 Fr.-Thlr.
Holl. 10 fl. St.	Gold al Meo.	Hochh. Silb.